

Brüssel, den 8.3.2016
SWD(2016) 49 final

ARBEITSUNTERLAGE DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN

**zu bewährten Verfahren im Hinblick auf die Vermeidung routinemäßigen
Schwanzkupierens und die Bereitstellung von Beschäftigungsmaterial für Schweine**

Begleitunterlage zur

EMPFEHLUNG DER KOMMISSION

**zur Anwendung der Richtlinie 2008/120/EG des Rates über Mindestanforderungen für
den Schutz von Schweinen im Hinblick auf die Verringerung der Notwendigkeit, den
Schwanz zu kupieren**

{C(2016) 1345 final}

ARBEITSUNTERLAGE DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN

zu bewährten Verfahren im Hinblick auf die Vermeidung routinemäßigen Schwanzkupierens und die Bereitstellung von Beschäftigungsmaterial für Schweine

Begleitunterlage zur

EMPFEHLUNG DER KOMMISSION

zur Anwendung der Richtlinie 2008/120/EG des Rates über Mindestanforderungen für den Schutz von Schweinen im Hinblick auf die Verringerung der Notwendigkeit, den Schwanz zu kupieren

1. HINTERGRUND

Die EU-Richtlinie über den Schutz von Schweinen¹ sieht Folgendes vor:

„Schweine [müssen] ständigen Zugang zu ausreichenden Mengen an Materialien haben, die sie untersuchen und bewegen können, wie z. B. Stroh, Heu, Holz, Sägemehl, Pilzkompost, Torf oder eine Mischung dieser Materialien, durch die die Gesundheit der Tiere nicht gefährdet werden kann.“

„Ein Kupieren der Schwänze oder eine Verkleinerung der Eckzähne dürfen nicht routinemäßig und nur dann durchgeführt werden, wenn nachgewiesen werden kann, dass Verletzungen am Gesäuge der Sauen oder an den Ohren anderer Schweine entstanden sind. Bevor solche Eingriffe vorgenommen werden, sind andere Maßnahmen zu treffen, um Schwanzbeißen und andere Verhaltensstörungen zu vermeiden, wobei die Unterbringung und Bestandsdichte zu berücksichtigen sind. Aus diesem Grund müssen ungeeignete Unterbringungsbedingungen oder Haltungsformen geändert werden.“

„Die Mitgliedstaaten sorgen dafür, dass die Sauen und Jungsauen unbeschadet der in Anhang I enthaltenen Auflagen ständig Zugang zu Beschäftigungsmaterial haben, das zumindest den in diesem Anhang festgelegten einschlägigen Anforderungen genügt.“²

Die Umsetzung dieser besonderen Anforderungen der Richtlinie war Gegenstand mehrerer Sitzungen mit den Mitgliedstaaten, den wichtigsten Organisationen im Bereich der Schweinezucht sowie den wichtigsten Wissenschaftlern und Sachverständigen aus dem Sektor, die von der Kommission seit 2013 organisiert werden. Auch Vertreter der Zivilgesellschaft, darunter auch Veterinär- und Tierschutzorganisationen haben, einen Beitrag zu dieser Arbeit geleistet. Eine ausführliche Auflistung der Sitzungen und der wichtigsten Interessenträger, die mitgewirkt haben, findet sich in Anhang III dieses Dokumentes. Neben zu den Sitzungen umfasste der Anhörungsprozess das gemeinsame Verfassen elektronischer Entwürfe sowie bilaterale Treffen.

¹ Anhang I Kapitel I Absätze 4 und 8 der Richtlinie 2008/120/EG des Rates vom 18. Dezember 2008 über Mindestanforderungen für den Schutz von Schweinen (ABl. L 47 vom 18.2.2009, S. 5).

² Artikel 3 Absatz 5 der Richtlinie 2008/120/EG des Rates.

Die Kommission hat eine Empfehlung zur Anwendung der Richtlinie 2008/120/EG des Rates über Mindestanforderungen für den Schutz von Schweinen im Hinblick auf die Verringerung der Notwendigkeit, den Schwanz zu kupieren, angenommen.

Im Einklang mit dieser Empfehlung der Kommission enthält das vorliegende Dokument Vorschläge für bewährte Verfahren zur Verringerung der Notwendigkeit, in verschiedenen Aufzuchtssystemen den Schwanz zu kupieren. Es bietet zudem einen Überblick über die verschiedenen Faktoren, die zu Schwanzbeißen führen.

Es gibt Orientierungshilfe bei der Wahl des Beschäftigungsmaterials, das unter den gegebenen Produktionsbedingungen (Art des Betriebs, klimatische Bedingungen, verfügbares Material, wirtschaftliche Auswirkungen...) am besten geeignet ist.

Dieses Dokument wird den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechend aktualisiert werden. Es ist nicht rechtsverbindlich. Es wird von den Kommissionsdienststellen als Arbeitsunterlage erstellt und spiegelt keinen anerkannten Standpunkt der Kommission wider.

2. WARUM BEISSEN SICH SCHWEINE GEGENSEITIG AUF DEN SCHWÄNZEN HERUM?

Schweine neigen aus vielen Gründen von Natur aus zu Erkundungs- und Futtersuchverhalten: zur Futtersuche, zur Suche nach Einstreu oder nach einem Liegeplatz oder einfach aus Neugierde auf ihre Lebensumgebung.

Das Erkundungs- und Futtersuchverhalten ist angeboren. Schweine müssen dieses Verhalten in sehr frühem Alter ausüben, auch wenn sie genügend Futter zur Deckung ihres Nahrungsbedarfs erhalten. Werden diese Bedürfnisse nicht befriedigt, hat dies eine Reihe nachteiliger Auswirkungen.

Bei Schwanzbeißen handelt es sich um abnormes Verhalten³, das dadurch gekennzeichnet ist, dass ein Schwein den Schwanz eines anderen Schweines mit den Zähnen bearbeitet. Es ist eine Reaktion auf Langeweile, unzureichende Reize und Frustration, gepaart mit anderen negativen Faktoren bezüglich Unterbringung und Haltung, die das Stressniveau von Schweinen erhöhen können.

Diese aggressive Verhaltensstörung kann sich auch in Form von Ohren-, Flanken- oder sogar Vulva- bzw. Penisbeißen äußern. Schwanzbeißen ist jedoch das am weitesten verbreitete und gravierendste dieser Probleme.

Schwanzbeißen ist auf mehrere Ursachen zurückzuführen, und wissenschaftliche Erkenntnisse deuten darauf hin, dass bestimmte Ursachen stärker ins Gewicht fallen. Die Verhaltensstörung lässt sich jedoch anhand des Modells vom „überlaufenden Fass“ erklären. Es zeigt, dass eine Häufung von Risikofaktoren zu Schwanzbeißen führen kann und dass der Risikofaktor, der als Auslöser fungiert, nicht zwangsläufig jener ist, der für sich genommen das größte Risiko darstellt.

³ Scientific Opinion of the Panel on Animal Health and Welfare on a request from Commission on the risks associated with tail biting in pigs and possible means to reduce the need for tail docking considering the different housing and husbandry systems. The EFSA Journal (2007) 611, 1-13.

Obwohl weiterhin unklar ist, welcher Mechanismus genau als Auslöser fungiert, wurde eine Vielzahl von umwelt-, ernährungs- und haltungsbedingten Faktoren ermittelt, die als Risikofaktoren für Schwanzbeißen gelten. Diese Risikofaktoren reichen von einem Mangel an geeignetem Beschäftigungsmaterial, hoher Bestandsdichte, Wettbewerb um Futter/Wasser, unzureichender Fütterung (Mangel an Natrium oder essentiellen Aminosäuren), schlechtem Gesundheitszustand, Klima und Lüftungsbedingungen, Tiereigenschaften (Rasse, Genetik, Geschlecht) bis hin zum sozialen Umfeld (Größe der Herde, Zusammenstellen von Tieren).

3. WANN WIRKT SICH SCHWANZBEISSEN AUF DAS WOHLBEFINDEN DER SCHWEINE AUS?

Schwanzbeißen tritt normalerweise nach einer Phase des Schwanzkauens vor Entstehen einer Verletzung auf, in der es zu sanftem, nicht verletzendem Kauen am Schwanz kommt, oftmals wenn die Schweine ruhen. Bei Schweinen mit intaktem Schwanz kann dieses nicht verletzende Beißen an der veränderten, d. h. gesenkten Schwanzhaltung erkannt werden. In dieser Phase kann es auch vorkommen, dass Haare am Schwanz fehlen. Darauf folgt eine Verletzungsphase – das Beißen wird stärker, aus den verwundeten Schwänzen tritt Blut und das Verhalten in der Gruppe gerät außer Kontrolle. Wenn ein Schwein in den Schwanz gebissen wurde, wird das verletzte Tier durch das Unbehagen und den Schmerz aktiver. Die erhöhte Aktivität und der Blutgeschmack können noch mehr Beißen hervorrufen und andere Schweine zum Schwanzbeißen bewegen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem der zuständige Mitarbeiter normalerweise auf das Problem aufmerksam wird. Später wird das schwerverletzte Schwein teilnahmslos, liegt viel herum, wechselt seine Position nur selten und reagiert nur schwach auf Bisse.




Schwanzbeißen kommt auch dann vor, wenn die Schwänze kupiert werden, sodass das Kupieren an sich keine Lösung für das Problem ist. Vielmehr ist es wahrscheinlich, dass die ersten Anzeichen des Auftretens bei Schweinen mit kupierten Schwänzen vom zuständigen Mitarbeiter beim flüchtigen Hinschauen nicht bemerkt werden.

Schwanzbeißen kann in unterschiedlichen Situationen beobachtet werden, die von einem andauernden, geringen Problem in einer Produktionseinheit hin zu explosionsartigen Ausbrüchen in Gruppen reichen. Es tritt daher mit höchst unterschiedlicher Häufigkeit auf und hängt davon ab, wie der Betrieb geführt wird.

Bevor Änderungen an der Haltungform vorgenommen werden, kann das Auftreten von Schwanzbeißen mithilfe des folgenden Punktesystems eingeschätzt werden⁴.

Schwanzbeißen im Sinne eines auf den Schaden am Schwanz bezogenen Parameters kann von oberflächlichen Bissen entlang der Schwanzlänge bis hin zum Fehlen des Schwanzes reichen. Wie unten ersichtlich stellt Stufe 2 eine ernsthafte Beeinträchtigung des Wohlbefindens des Schweines dar.

⁴ Welfare Quality Protocol, 2009 (<http://www.welfarequality.net>).

Stufe 0	Stufe 1	Stufe 2
		
Kein Schwanzbeißen ersichtlich	Spuren oberflächlicher Bisse entlang der Schwanzlänge, aber kein frisches Blut oder Schwellungen erkennbar (rote Stellen am Schwanz gelten nicht als Wunden, wenn kein frisches Blut vorhanden ist)	Am Schwanz ist frisches Blut zu sehen und/oder es gibt Anzeichen einer Schwellung und Entzündung und/oder ein Teil des Schwanzgewebes fehlt und es hat sich eine Kruste gebildet.

4. WIESO BETRIFFT UNS SCHWANZBEISSEN?

Abgesehen davon, dass die Tiere in erster Linie unnötigen Schmerz und Frust erfahren, hat dieses aggressive Verhalten auch beträchtliche wirtschaftliche Auswirkungen auf den Schweinesektor. Schwanzverletzungen erhöhen nicht nur das Risiko, dass der Schlachtkörper vor allem aufgrund von Abszessbildung beschlagnahmt und Teile entfernt werden, sondern werden auch mit geringerem Schlachtgewicht in Verbindung gebracht.

5. WIE KANN SCHWANZBEISSEN VERMIEDEN WERDEN?

Schwanzbeißen lässt sich möglicherweise nicht vollständig verhindern, aber das Risiko lässt sich beträchtlich senken, wenn die richtigen Maßnahmen in der Tierhaltung ergriffen werden, wie

- die Bereitstellung von geeignetem Beschäftigungsmaterial sowie
- andere Maßnahmen in Bezug auf die Haltung, wie z. B. die Gewährleistung einer angemessenen Unterbringung, eines guten Gesundheitszustands oder ausgewogener Ernährung.

Es empfiehlt sich daher, die Risikofaktoren zu überwachen, und zwar mithilfe ausführlicher Aufzeichnungen über die Bedingungen, unter denen die Tiere gehalten werden, sowie über alle Faktoren, die Schwanzbeißen auslösen könnten. Dies kann dabei helfen, die Ursache des Problems zu finden und im Falle eines Auftretens die Wirksamkeit der Maßnahmen zu bewerten.

6. BESCHÄFTIGUNGSMATERIAL⁵

Das Bereitstellen von geeignetem Material in ausreichender Menge ist nötig, **damit Schweine ihr natürliches Bedürfnis, Nahrung zu suchen (essbares Material), auf etwas herumzubeißen (kaubares Material), zu wühlen (untersuchbares Material) und zu bewegen und zu bearbeiten (beweg- und bearbeitbares Material) befriedigen können.**

6.1. Wichtigste Eigenschaften von Beschäftigungsmaterial⁶

Beschäftigungsmaterial sollte folgendermaßen beschaffen sein:

- **SICHER: Beschäftigungsmaterial darf auf keinen Fall die Gesundheit der Tiere gefährden⁷** (d. h. es muss für die Schweine sicher sein).

Im Folgenden sind Beispiele für nicht sicheres Material aufgeführt, das nicht verwendet werden sollte:

Verletzungsgefahr:

- Kunststoffseile können zu einem Darmverschluss führen, wenn Stücke davon verschluckt werden
- Metallstreifen in Reifen können Schnittwunden am Maul verursachen, wenn Schweine in sie hineinbeißen
- älteres und trockeneres Holz kann beim Zubeißen splintern

Gefahr biologischer oder chemischer Kontamination:

- schlecht gelagertes Stroh und unbehandelter Torf/Pilzkompost können Krankheitserreger beinhalten
- trockenes Sägemehl ist staubig und verursacht Reizungen, wenn es sich in der Luft befindet
- schmutzige Beschäftigungsgegenstände können als Reservoir für Krankheitserreger dienen

Zusätzlich sollte Beschäftigungsmaterial mindestens eine der folgenden Eigenschaften aufweisen:

- **ESSBAR ODER NAHRUNGSÄHNLICH:** Das Schwein sollte es fressen oder daran schnüffeln können und/oder das Material sollte riechen und schmecken und vorzugsweise einen ernährungsphysiologischen Nutzen haben bzw. sich günstig auf die Verdauung auswirken.
- **KAUBAR:** Das Schwein sollte darauf herumbeißen können, z. B. Frischholz oder Naturseil.
- **UNTERSUCHBAR:** Das Schwein sollte darin wühlen können, z. B. Sägemehl oder Torf.
- **BEWEG- UND BEARBEITBAR:** Das Schwein sollte Standort, Aussehen oder Struktur des Materials verändern können, z. B. Pilzkompost.

⁵ Im Sinne dieser Leitlinien bezeichnet der Begriff „Beschäftigungsmaterial“ Material, das untersucht und bewegt werden kann.

⁹ Scientific Opinion concerning a multifactorial approach on the use of animal and non-animal-based measures to assess the welfare of pigs. EFSA Journal 2014;12(5):3702, 101 S. doi:10.2903/j.efsa.2014.3702.

⁷ Anhang I Kapitel I Absatz 4 der Richtlinie 2008/120/EG.

6.2 Wie Beschäftigungsmaterial angeboten werden sollte⁸

Beschäftigungsmaterial sollte folgendermaßen beschaffen sein:

- a) Es sollte *NACHHALTIG INTERESSE WECKEN*: Der Neuheitswert fördert das Erkundungsverhalten der Schweine, sodass das Material regelmäßig ersetzt bzw. aufgefüllt werden sollte.

Das Interesse wurde nachhaltig geweckt, wenn die Schweine das Material über längere Zeit regelmäßig erkunden.

Das Interesse am angebotenen Material ist nicht nachhaltig, wenn die Schweine beginnen, auf anderen verfügbaren Gegenständen, wie etwa Teilen der Behausung (Stangen, Tränken, etc.) oder ihren Fäkalien, herumzubeißen oder herumzukauen.

Je nach Beschäftigungsmaterial kann das Interesse daran unterschiedlich ausfallen. Verlieren die Tiere schneller das Interesse daran, so gilt es als weniger bereichernd für sie (das gilt insbesondere für künstliches Material, z. B. aus Eisen oder Kunststoff).

Es sollten vorzugsweise häufiger kleinere Mengen an Material angeboten werden als eine große Menge auf einen Schlag. Der Neuheitswert ist somit erneut gegeben und es wird vermieden, dass sich das Material abnutzt und folglich weniger interessant und möglicherweise nicht mehr sicher ist.

- b) Es sollte *SO ANGEBRACHT SEIN*, dass es von allen Schweinen mit dem Maul bewegt und bearbeitet werden kann.

Je niedriger das Beschäftigungsmaterial angebracht ist (unter der Voraussetzung, dass es sauber ist), desto besser, da sich die Schweine so leichter damit beschäftigen können.

- c) Es sollte in *AUSREICHENDER MENGE* vorhanden sein, sodass jedes Schwein Zugang dazu hat, wenn es will. Ist ordentliches Beschäftigungsmaterial nur in unzureichenden Mengen vorhanden, entsteht Wettbewerb, was wiederum zu Aggressionen führt.

- d) Es sollte *SAUBER* sein: Die Schweine verlieren das Interesse am Beschäftigungsmaterial, wenn es mit Fäkalien verschmutzt ist. Wenn das Material am Boden angeboten wird, kann es stark verschmutzen.

6.3 Arten von Beschäftigungsmaterial

In Anhang I Tabelle 1 findet sich eine nicht erschöpfende Liste an Material, das zur Beschäftigung dienen kann und in drei Kategorien unterteilt ist (optimal geeignetes, suboptimal geeignetes und marginal interessantes Material), je nach Beschaffenheit des Materials an sich und je nachdem, wie es angeboten wird (als Einstreu oder nicht als Einstreu).

➤ OPTIMALES MATERIAL

Optimales Material kann alleine verwendet werden, da es alle nötigen Eigenschaften aufweist, um die Bedürfnisse der Schweine zu befriedigen.

⁹ Scientific Opinion concerning a multifactorial approach on the use of animal and non-animal-based measures to assess the welfare of pigs. EFSA Journal 2014;12(5):3702, 101 S. doi:10.2903/j.efsa.2014.3702.

Dazu zählen Stroh (von Getreide und Leguminosen), Grünfutter (Heu, Gras, Silo, Luzerne, usw.), gehackter oder gepresster Miscanthus und Wurzelgemüse (z. B. Speiserübe, Futterrübe, Kohlrübe), wenn es als Einstreu verwendet wird.

➤ **SUBOPTIMAL GEEIGNETES MATERIAL**

Suboptimal geeignetes Material kann als grundlegender Bestandteil für die Beschäftigung der Schweine verwendet werden, sollte aber in Kombination mit anderem Material verwendet werden.

Es umfasst Erdnussschalen, gemahlenes Holz, gemahlene Maiskolben, Naturseil, Strohpresslinge, Pellets, Sackleinen, Papierschnitzel oder Naturweichgummi.

Suboptimal geeignetes Material, das als Einstreu verwendet wird, befriedigt für gewöhnlich das Bedürfnis, etwas zu untersuchen und zu bewegen, ist aber nicht unbedingt ess- oder kaubar.

In Systemen, in denen Einstreu nicht als Beschäftigungsquelle angeboten werden kann, sollte eine Kombination von Materialien verwendet werden. Dies bedeutet, dass in einer Bucht unterschiedliche Formen von Reizen angeboten werden sollten, d. h. wenn Weichholz an einer Kette angeboten wird, gilt es, andere, essbare Formen der Beschäftigung anzubieten, wie z. B. Wurzelgemüse (Speiserüben usw.) oder Futter in Raufen usw.

Bei Teil- oder Vollspaltenböden kann als optimal geltendes Material (wenn es als Einstreu verwendet wird) mithilfe von Futterverteilern, Raufen oder Rohren angeboten werden. Wird Stroh oder Grünfutter auf Spaltenböden verwendet, muss das Material gehackt werden, auch wenn es dann weniger interessant ist als langes Stroh. Durch vorsichtige Handhabung und die richtige Spaltengröße bei den Futterverteilern oder Raufen kann verhindert werden, dass zu viel Beschäftigungsmaterial herausgezogen wird und auf die Balken fällt.

Manche Landwirte schaffen es erfolgreich, Stroh in Teilspaltensystemen zu verwenden. Die Erfahrungen von Schweinemastbetrieben zeigen, dass der Teil der Bucht mit festem Untergrund, wo das Stroh hinkommt, selten gereinigt werden muss, da die Schweine im Allgemeinen im Spaltenbereich koten.

Was die Handhabung des Güllesystems, die zum Einsatz kommenden mechanischen Schraper, die Pumpe und andere technische Aspekte betrifft, so gibt es augenscheinlich keine allumfassende Lösung. Die Handhabung und die technischen Aspekte des Systems sollten an die Gegebenheiten auf dem fraglichen Betrieb angepasst werden.



Stroh auf einem Teilspaltenboden

Bei Ferkeln funktionieren behandelter Torf und weiches Material, wie etwa Sisalseil, Hanfseil oder Sackleinen gut. Diese Materialien sind auch für Absetzferkel und andere Kategorien von Schweinen interessant, aber sie müssen mit Vorsicht angebracht werden, damit die Schweine keine großen Stücke abreißen können, die durch die Spalten fallen und ins Gülleableitsystem gelangen könnten.



Naturseil

Frischholz (Stücke von Bäumen, die in den letzten Monaten gefällt und nicht getrocknet wurden), vorzugsweise horizontal unter Rüsselhöhe aufgehängt, vermag das Interesse von Schweinen über Monate hinweg aufrechtzuerhalten. Es eignet sich für alle Altersgruppen, wobei Ferkel möglicherweise weicherer Material bevorzugen. Um das aktive Herumbeißen und Erkunden aufrechtzuerhalten, sollten die Holzstücke regelmäßig durch neue ersetzt werden, damit eine ausreichende Menge an frischem, riechendem Holz verfügbar ist.



Frischholz

Bei säugenden Sauen ist es möglicherweise schwierig, ein besseres Lebensumfeld zu schaffen, jedoch kann Stroh auf eine Länge zurechtgeschnitten werden, die mit den meisten Abferkelsystemen kompatibel ist, und alternativ können auch Jutesstoff oder Jutesäcke angeboten werden. Mehrere der im vorliegenden Dokument beschriebenen Materialien kommen bereits in Boxen zum Einsatz.

➤ **MARGINAL INTERESSANTES MATERIAL**

Marginal interessantes Material sollte nicht als grundlegender oder einziger Bestandteil von Beschäftigungsmaterial für Schweine eingesetzt werden. Es kann Schweinen Ablenkung bieten, ist aber nicht geeignet, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen. Es sollte zusätzlich anderes Material bereitgestellt werden.

Marginal interessantes Material umfasst Gegenstände wie Hartplastikrohre oder Ketten.

Manche Gegenstände, wie etwa Reifen mit Metallstreifen oder spitze Plastikgegenstände, sollten nicht verwendet werden, da sie nach einiger Zeit nicht mehr sicher für die Schweine sind.

6.4 Wie soll Beschäftigungsmaterial bewertet werden?

Um konkret zu überprüfen, ob den Schweinen ausreichend Beschäftigungsmaterial angeboten wird, kann wie folgt vorgegangen werden:

Tabelle 1 – Bewertungsmethode für Beschäftigungsmaterial⁹

1. Aktive Schweine von Standplatz vor der Bucht 2 Minuten lang beobachten („Gewöhnungszeit“)
2. Zählen, wie viele Schweine Beschäftigungsmaterial erkunden (A)
Festhalten, ob mit dem Rüssel/Maul optimal oder suboptimal geeignetes Material (Stroh, Heu, Holz, Sägespäne, Pilze, Kompost, Torf, Raufutter – wenn nicht Teil der Ration) bewegt/untersucht/gekaut wird ODER Kontakt mit anderem marginal interessantem Material (hängender Gegenstand oder Ball) besteht
3. Zählen, wie viele Schweine mit anderen Schweinen und der Ausstattung in der Bucht interagieren (B)
Festhalten, ob Rüssel/Maul in Kontakt mit irgendeinem Körperteil eines anderen Schweins, Mist, dem Boden oder der Ausstattung in der Bucht in Kontakt ist. Leeres Kauen, Zungenrollen usw. gehören hier dazu (bei Futterverteilern oder Tränken darauf achten, dass zwischen Bewegen der Ausstattung und Fressen/Trinken zu unterscheiden ist).
4. Zugang der Schweine zu Beschäftigungsmaterial bewerten:
Anzahl der Tiere, die (A) / Anzahl der Tiere, die (A) + (B) = Z
$Z \times 100 = X$ (Ergebnis in %)
5. Das Ergebnis X mit der nachstehenden Tabelle vergleichen:

MAXIMALES ERKUNDUNGSVERHALTEN	MITTLERES ERKUNDUNGSVERHALTEN			MINIMALES ERKUNDUNGSVERHALTEN
100-86,4 %	86,3-68,9 %	68,8-44,5 %	44,4-18,1 %	18,0-0,0 %

Wenn diese Bewertung ergibt, dass die Schweine „minimales Erkundungsverhalten“ an den Tag legen,

⁹ Übernommen und adaptiert vom koordinierten europäischen Tierschutznetz (EUWelNet).

sollte in Erwägung gezogen werden, die Haltungform auf dem Betrieb entsprechend zu ändern, indem ausreichend optimal geeignetes oder suboptimal geeignetes Material bereitgestellt wird.

Darüber hinaus sollten die in Anhang II Tabelle 1 beschriebenen Indikatoren für das Tierwohl geprüft werden, um zu gewährleisten, dass die Schweine Zugang zu geeignetem Beschäftigungsmaterial haben.

7. ANDERE MASSNAHMEN¹⁰

Das Anbieten von geeignetem Beschäftigungsmaterial in ausreichender Menge ist eine Grundvoraussetzung, aber es gibt weitere Faktoren, die eine Rolle spielen, wenn es darum geht, Schwanzbeißen zu verhindern.¹¹

7.1 Angemessene Temperatur und Luftqualität

Zu den Risiken in Zusammenhang mit der Temperatur und der Luftqualität gehören extreme Temperaturen und Zugluft (hohe Luftgeschwindigkeit), die das Schwein in seiner Fähigkeit beeinträchtigen, seine Körpertemperatur zu regulieren.

Hitzebelastung ist bei Schweinen einer der Hauptfaktoren für Unwohlsein. Die Schweine versuchen, überschüssige Wärme abzugeben, indem sie sich auf kühle Oberflächen legen und/oder mehr trinken. Aus diesen Gründen ist es wichtig, das Stallklima so gut wie möglich an die Idealtemperatur des Schweins anzupassen. Zugluft sollte ebenfalls vermieden werden. Dafür können verschiedene Strategien erforderlich sein, die nicht nur von der Jahreszeit und den natürlichen Gegebenheiten im Land abhängen, sondern auch vom Stallsystem.

Schlechte Luft (mangelnde Belüftung) in Verbindung mit einer hohen Staubbelastung und schädlichen Gasen aufgrund einer unzureichenden Belüftung sind ein weiterer Risikofaktor. Erhöhte Ammoniak- und Staubwerte rufen beispielsweise Atemwegsprobleme hervor. Es sollte daher Sorge dafür getragen werden, dass sich der Gehalt dieser Gase in einem Rahmen bewegt, bei dem das Wohlbefinden der Schweine gewährleistet ist.

7.2 Gesundheitszustand

Als Risiko gelten die Unterbringung in einer Gruppe mit Tieren mit verlangsamtem Wachstum, ein allgemein schlechter Gesundheitszustand in der Herde und/oder das Vorhandensein klinischer Erkrankungen.

Zu den vorbeugenden Maßnahmen zählt ein allgemeiner Gesundheitsplan für die Herde, der gemeinsam mit einem Tierarzt zu erstellen ist. Mit diesem Herdengesundheitsplan, der auch ein geeignetes Impfprogramm umfasst, lässt sich der Gesundheitszustand der Herde verbessern und aufrechterhalten.

¹⁰ Scientific Opinion of the Panel on Animal Health and Welfare on a request from Commission on the risks associated with tail-biting in pigs and possible means to reduce the need for tail-docking considering the different housing and husbandry systems. The EFSA Journal (2007) 611, 1-13.

¹¹ Die rechtlichen Anforderungen, die sich unter anderem aus den Bestimmungen der Richtlinie 2008/120/EG ergeben, bleiben von den nachfolgend in diesem Abschnitt beschriebenen Maßnahmen unberührt.

7.3 Wettbewerb

Dazu zählen alle Aspekte, die zu Wettbewerb führen können, d. h. eine hohe Bestandsdichte, eine unzureichende Anzahl an Futterverteilern oder Tränken gemessen an der Anzahl der Tiere in der Gruppe, eine verspätete Futterausgabe und das Zusammenstellen von Tieren (ohne Absetzzeit). Wettbewerb um Ressourcen, mangelnde soziale Stabilität und hohe Bestandsdichten drücken sich allesamt in Form von Unruhe in der Gruppe aus, worunter auch ein erhöhtes Aggressionsniveau und Hautverletzungen fallen.

Damit es zu keinem Wettbewerb um diese Ressourcen kommt, sollten alle Tiere sowohl Zugang zu Futterverteilern als auch zu Tränken haben. Es sollte auch überprüft werden, ob diese Systeme funktionieren und ob die Tiere tatsächlich Zugang zu Wasser haben. Ebenso ist es nötig, die Verteilung der Schweine auf dem Betrieb gut zu planen, damit die Tiere nach Möglichkeit nicht zusammengestellt werden müssen.

7.4 Fütterung

Zu den futterbasierten Faktoren, die weitgehend eine Rolle beim Schwanzbeißen spielen, zählen Mangelernährung, insbesondere Natriummangel, Gesamteiweißmangel oder ein Mangel an bestimmten Aminosäuren wie Tryptophan.

Daher gilt es, für eine ausgewogene, nährstoffreiche Ernährung mit der richtigen Menge an Salz und essenziellen Aminosäuren zu sorgen.

Eine plötzliche Änderung der Zusammensetzung des Futters, insbesondere zugunsten einer niedrigeren Nährstoffdichte, kann ebenfalls zu Schwanzbeißen führen und sollte daher vermieden werden.

8. WANN KÖNNEN SCHWÄNZE KUPIERT WERDEN?

Routinemäßiges Schwanzkupieren ist unzulässig¹². Schwänze dürfen nur kupiert werden, wenn nachgewiesen werden kann, dass bereits Verletzungen entstanden sind (Schwänze, Ohren, Gesäuge...), und **erst nachdem** alle bekannten Risikofaktoren (vgl. Punkt 6) überprüft wurden.

Wenn Schwanzbeißen auftritt, sollten alle bekannten Risikofaktoren berücksichtigt und aufgezeichnet werden, und in den Bereichen, für die ein Risiko festgestellt wird, sollten die entsprechenden Änderungen an der Haltungsform vorgenommen werden.

9. WAS IST ZU TUN, WENN SCHWANZBEISSEN AUFTRITT?

Wenn Tiere andere Buchtengenossen beißen oder von anderen Tieren gebissen werden, muss sofort gehandelt werden. Schweine, die in den Schwanz gebissen wurden oder die anderen Tieren in den Schwanz beißen, sollten von der Herde getrennt werden, und die verletzten

¹² Anhang I Kapitel I Absatz 8 der Richtlinie 2008/120/EG des Rates vom 18. Dezember 2008 über Mindestanforderungen für den Schutz von Schweinen (ABl. L 47 vom 18.2.2009, S. 5).

Tiere sollten angemessen behandelt werden¹³. Dies sollte unverzüglich geschehen, sobald das Schwanzbeißen nachgewiesen werden kann.

Vermehrte Schwanzverletzungen und Unruhe bei Schweinen sowie eine gesenkte Schwanzhaltung sind gute Indikatoren für das Anfangsstadium des Auftretens von Schwanzbeißen.

Die Änderungen an der Haltungsform sollten auf der Grundlage einer regelmäßigen Überwachung der Haltungsbedingungen bewertet werden. Wenn sich das Schwanzbeißen infolge dieser Änderungen nicht eindämmen lässt, sollten die ergriffenen Maßnahmen erneut darauf hin bewertet werden, in welchen Bereichen weitere zweckdienliche Änderungen vorgenommen werden müssen.

Dieser Vorgang sollte so lange wiederholt werden, bis das Schwanzbeißen aufhört. Wenn das Schwanzbeißen aufgehört hat, sollte ein Probelauf mit einigen Gruppen von Tieren ohne kupierte Schwänze (1 bis 2 Würfe) vorgenommen werden – mit dem Ziel, das Kupieren der Schwänze einzustellen.

10. WIE KÖNNEN MASSNAHMEN BEZÜGLICH DER HALTUNGSFORM ZUR EINDÄMMUNG VON SCHWANZBEISSEN BEWERTET WERDEN¹⁴?

Um zu bewerten, ob die Maßnahmen, die ergriffen wurden, um das Schwanzbeißen einzudämmen oder abzustellen, zweckdienlich sind, können die Indikatoren gemäß Anhang II Tabelle II herangezogen werden. Der Fall sollte dann genauer untersucht und es sollten Abhilfemaßnahmen ergriffen werden, sofern dies zweckdienlich ist.

Bei Absetzferkeln sowie Aufzucht- und Ausmastschweinen ist der wichtigste Einzelindikator jedoch ein intakter Ringelschwanz.

¹³ Anhang I Kapitel II Abschnitt D Absatz 3 der Richtlinie 2008/120/EG.

¹⁴ Scientific Opinion concerning a multifactorial approach on the use of animal and non-animal-based measures to assess the welfare of pigs. EFSA Journal 2014;12(5):3702, 101 S. doi:10.2903/j.efsa.2014.3702.

ANHANG I – ARTEN VON BESCHÄFTIGUNGSMATERIAL

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die möglichen Beschäftigungsmaterialien¹⁵ für Schweine und ihre Geeignetheit:

Tabelle 1 – Beschäftigungsmaterial

Material	Angeboten als	Geeignetheit	Kann ergänzt werden durch...
Stroh, Heu, Silage, Miscanthus, Wurzelgemüse	Einstreu	Optimal	Kann alleine verwendet werden
Erde	Einstreu	Suboptimal	Essbares und kaubares Material
Holzspäne	Einstreu	Suboptimal	Essbares sowie beweg- und bearbeitbares Material
Sägespäne	Einstreu	Suboptimal	Essbares, kaubares Material
Pilzkompost, Torf	Einstreu	Suboptimal	Essbares Material
Sand und Steine	Einstreu	Suboptimal	Essbares und kaubares Material
Papierschnitzel	Teil der Einstreu	Suboptimal	Essbares Material
Pelletsponder	Spender	Suboptimal	Abhängig von der Menge an angebotenen Pellets
Stroh, Heu oder Silage	Futter in der Raufe oder im Spender	Suboptimal	Untersuchbares sowie beweg- und bearbeitbares Material
Weiches, unbehandeltes Holz, Karton, Naturseil, Jutesack	Gegenstand	Suboptimal	Essbares und untersuchbares Material
Strohpresslinge	Gegenstand	Suboptimal	Untersuchbares sowie beweg- und bearbeitbares Material
Briketts aus Sägespänen (hängend oder befestigt)	Gegenstand	Suboptimal	Essbares, untersuchbares sowie beweg- und bearbeitbares Material
Ketten, Gummi, Weichplastikrohre, Hartplastik, Hartholz, Bälle, Mineralleckstein	Gegenstand	Marginal	Sollte durch optimal oder suboptimal geeignetes Material ergänzt werden

¹⁵ Diese Liste ist nicht erschöpfend, und das Material wird ohne jegliche Gewichtung aufgeführt. Es kann auch anderes Material verwendet werden, sofern es die rechtlichen Anforderungen erfüllt.

ANHANG II – TIERWOHLINDIKATOREN

Tabelle 1 – Tierwohllindikatoren für das Beschäftigungsmaterial

Nicht tierbasierte Indikatoren	Tierbasierte Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Nachhaltiges Interesse: Wird das Material oft genug ausgetauscht? ➤ Zugang: Ist das Material leicht zugänglich für die Schweine? ➤ Ausreichende Menge: Können alle Schweine gleichzeitig genügend Material haben? ➤ Sauber: Ist das Material durch Exkremente verschmutzt? 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Abnorme Verhaltensweisen wie die folgenden: <ul style="list-style-type: none"> ! die Schweine verwenden das laufend angebotene Material nicht oft ! die Schweine beißen auf anderen Gegenständen als dem angebotenen Material herum (Stangen, Schwänze/Ohren anderer Schweine usw.) ! die Schweine wühlen in ihren Fäkalien und bearbeiten sie ! die Schweine stehen im Wettkampf um Material oder kämpfen darum ! die Sauen legen verstärkt falsches Nestbaurverhalten an den Tag ➤ Bissspuren an Schwänzen¹⁶ ➤ Schwere Hautverletzungen¹⁷

¹⁶ Vgl. Punkt 3.

¹⁷ Vgl. Punkt 3.

Tabelle 2 – Tierwohlintikatoren zur Bewertung des Schwanzbeißrisikos

Kriterien	Nicht tierbasierte Indikatoren	Tierbasierte Indikatoren
Beißen		<ul style="list-style-type: none"> ➤ vermehrtes Auftreten von Schwanzverletzungen und Schwanzbeißen ➤ gesenkte Schwanzhaltung ➤ erhöhte Unruhe
Beschäftigungsmaterial	<p>Materialeigenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ sicher ➤ essbar ➤ kaubar ➤ untersuchbar ➤ beweg- und bearbeitbar <p>Haltungsform sollte Folgendes gewährleisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ nachhaltiges Interesse ➤ Zugänglichkeit ➤ ausreichende Menge ➤ Sauberkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ unangemessenes Erkundungsverhalten (d. h. gemessen am Interesse an der Buchtenausstattung und/oder den anderen Schweinen ist das Interesse an der Erkundung des Beschäftigungsmaterials gering) <p>Indikatoren für ein unzureichendes Angebot an Beschäftigungsmaterial:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bisspuren an Schwänzen¹⁸ ➤ schwere Hautverletzungen¹⁹
Sauberkeit	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Material durch Exkrememente verschmutzt ➤ Bucht verschmutzt 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ vermehrtes falsches Nestbauen bei Sauen ➤ vermehrtes Auftreten von Krankheiten ➤ Tiere schmutziger
Angemessene Temperatur und Luftqualität	<ul style="list-style-type: none"> ➤ folgende Gegebenheiten: <ul style="list-style-type: none"> ➤ extreme oder schwankende Lufttemperatur²⁰ ➤ hohe Luftgeschwindigkeit (Zugluft) ➤ starke Beleuchtung ➤ hoher Gehalt an schädlichen Gasen, z. B. Kohlendioxid, Ammoniak 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ vermehrtes Auftreten von: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Keuchen, Zittern ➤ schlechter körperlicher Verfassung, schlechtem Zustand des Haarkleids ➤ Unruhe ➤ roten Augen ➤ verändertem Liegeverhalten, das auf unangenehme Temperaturen hinweist
Gesundheitszustand	<ul style="list-style-type: none"> ➤ unzureichendes Biosicherheitsprogramm ➤ ungeeignetes Impfprogramm 	<p>vermehrtes Auftreten von:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Keuchen, Zittern ➤ Liegen (d. h. Liegephasen) ➤ Husten, Niesen, roten Augen ➤ Durchfall ➤ Wachstumsunterschieden innerhalb der Gruppe
Wettbewerb	<ul style="list-style-type: none"> ➤ hohe Anzahl an Tieren pro Quadratmeter Bodenfläche ➤ hohe Anzahl an Tieren pro Futterverteiler²¹ ➤ schlechte Zusammenstellpraxis 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ vermehrtes Auftreten von: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hautverletzungen ▪ Aggression ▪ Unruhe ➤ schlechte körperliche Verfassung
Fütterung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ geänderte Zusammensetzung des Futters ➤ Natriummangel (Salz) 	<p>vermehrtes Auftreten von:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ schlechter körperlicher Verfassung, Durchfall ➤ schlechtem Zustand des Haarkleids

¹⁸ Vgl. Punkt 3.

¹⁹ Vgl. Punkt 3.

²⁰ Die Erfahrungswerte deuten darauf hin, dass Schwanzbeißen bei Temperaturen über 20 °C häufiger auftritt.

²¹ Es sollte auch darauf geachtet werden, dass genügend Tränken zur Verfügung stehen, damit alle Schweine Zugang zu Wasser haben.

Kriterien	Nicht tierbasierte Indikatoren	Tierbasierte Indikatoren
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Mangel an Aminosäuren ➤ mangelnde Energiezufuhr 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Unruhe ➤ Futtersuchverhalten ➤ Magengeschwüren ➤ Wachstumsunterschieden innerhalb der Gruppe

AHANG III – LISTE DER SITZUNGEN MIT DEN MITGLIEDSTAATEN UND INTERESSENTRÄGERN

DATUM	SITZUNGEN
8. März 2013	Erste erweiterte Arbeitsgruppensitzung zur Erarbeitung von Leitlinien bezüglich der Richtlinie 2008/120/EG
28. Juni 2013	Erste Redaktionsgruppe zur Erarbeitung von Leitlinien für den Schutz von Schweinen
9. September 2013	Zweite erweiterte Arbeitsgruppensitzung zur Erarbeitung von Leitlinien bezüglich der Richtlinie 2008/120/EG
5. März 2014	Zweite Redaktionsgruppe zur Erarbeitung von Leitlinien für den Schutz von Schweinen
11. März 2014	Erste Sitzung der Interessenträger zur Erarbeitung von Leitlinien bezüglich der Richtlinie 2008/120/EG über den Schutz von Schweinen
1. Juli 2014	Zweite Sitzung der Interessenträger zur Erarbeitung von Leitlinien bezüglich der Richtlinie 2008/120/EG über den Schutz von Schweinen

Konsultierte Interessenträger:

Allgemeiner Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Europäischen Union (COPA COGECA)
 Fleischverwertungsindustrie in der Europäischen Union (CLITRAVI)
 Europäische Vereinigung des Großvieh- und Fleischhandels (UECBV)
 EuroCommerce
 Verband der Tierärzte in Europa (FVE)
 Eurogroup for Animals
 Compassion in World Farming (CIWF)
 PROVIEH
 World Animal Protection
 Animals' Angels
 Bristol University
 Agri-Food and Biosciences Institute
 Queen's University Belfast
 Centro Ricerche Produzioni Animali